



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Justinianischer || Jnstituten warhaffte dolmet-||schung/

Justinian

Augspurg, 1536

VD16 VD16 C 5237

10 De testamentis ordinandis. Von testamentischer ordnung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-98954](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-98954)

Don testamentis.

Kürzlich begreiffet dieser titel	Vnser self aygen person	Nach d'eltesten vñ altem/ mit völliſte recht. §. 2.
		Was sy mit vnserm güter obern. §. 3.
	Vnser kin der/ nam lich	Die fruchtneſſung/ an der Erb/ die sie auſſer vnser güter erwerben. §. 4.
		Halber güter fruchtneſſung/ an der hab/ so ihr aigen/ nach dem sy von vns frey gelassen. §. 5.
	Wie wir güter mögen erlan- gen/ durch	Freypersonen/ die vns mit gutem glauben dienen/ was sye mit vnserer haab erobern. §. 1. 10. 12.
	Ainen procurator oder vorſprechen. §. 13.	So vnser aygen/ auß waſerlay viſach sie deren bekommen. §. 6. 7.
		Auch die poſſeß vñ veräußerung/ eben als durch vnſere Erbinde. §. 8. 12.
	Die leyb/ leſt/	An den wir allain die fruchtneſſung haben/ ihn de/ was sy mit vnserm handel gewinnē. §. 1. 9.
		So ainem frembden vnderworfen/ in denen gü- tern/ so vns zugehörig. §. 1. 10.
	Wie güter nit erlangt/ durch menschen auſſer vnſers gewalts: oder die mit mit gutem glauben beſeſſen. §. 11. 13.	
Wie der Geſchäftgaben vñ treugab recht/ auch zū ſonderlicher eroberung der güter dienſtlich/ aber hie nit erzelt/ ſonder in ſein ſchoß gſpart werd. §. 14.		
Wie in der gemain güter ſein zeüßberkommen. §. 15.		

De ordinandis testamentis.
Wie die Testament auffgericht
ſollen werden.
Tit. X.

Testamentum. Testament / wirdt genent vnſers gmüts oder willens / ein beſtändige zeugnus. Erklär. Dann testatio heiſt zeugnus / vñ mens ein gemüet. Derhalben iſt testa- ment nichts anders / dan das wir durch rechtmäßig erkantnus / das iſt nach ordnung der rechten / vn- ſern willen vñ gemuet eröffnen / was wir nach dem tod / mit vnſerer haab vñ guet / gethon wölle werde. Damit aber Erbin alter vñ altem verborgen bleib / so iſt anfangs zū wiſſen / vor alter zwey ge- ſchlächte der testamēt in Übung gewesen ſein: dero ſich des ainen die menschen zū zeit des friedens / das ſie calatis comitijs oder ein Gemeinſam testament theten nennen: vñ des an- dern in kriegs fleuſſen / procinctum oder auffgeſchürtz gehayſſen / gebrauch haben.

2. Accessit. Diſen hat noch uolgt das drit geſchlecht der testament / per es et libram / dz iſt mit gelt vñ gwich / gehayſſen: welchs durch ein handſtrich / das iſt einen ſcheinkauſſ in beyſein fünffer zeugen / dem wagmaister / so all Römisch burger vñ Vogtbar ſein mü- ſten / auch in gegenwert des erbkauffers gehandelt wurde.

Urtile. Nach dem die alten / wie eins yeglichen haab vñ gü / dz sie byßweylen ir lebelang mit vill müe raiſen ſorg vñ arbeit zeſam gebracht / nach ſeine abſterben außgetailt oder verordēt wer- den ſol / höheſten fleiß für gewende. So haben sie derhalben ſolch testa. vñ lezſten wille / allain in verſam- lung des ganzen volcs außgerichtet im brauch gehabt / vñ ein ſolch testa. collatis comitijs / dz iſt Gemein ſam / so in verſambltet gmain außgericht / gehayſſen. Auſſer welcher verſammlung ſonſt kein testa. freſſig gehalten: on allain / welche auß eylander not / der verſammlung nit mochten erharren / vñ der zweiffeliche hainthonſt halben teſtiren wolten: deren testament procinctum / oder auffgeſchürtz / vmb das mann ſich eylend zūm krieg müſt ſchicken / genent wardt. Dweyl aber nit in allen verſamblungen ainem yeden zütes ſtiren gelegen / vñ aber in vberleyten tods nöten / nit albeg oder gar ſelten dz volc zūſamen kame / auch nit alzeit kriegs rüſtungen verhanden / Deſhalben offi ainer vnterſtirt / von ſeine gü / auß diſer welt ſaren müſt: So iſt nachuolgend ein gemaine ordnung zū teſtirn / so von ainē yeden / zū allen zeitē vñ an yeder ſtarbeſchehen möcht / erfunden. Namlich dz der ein testament auffrichten wolt / dem Erbkauffer die ver- laſſen erbschafft an die hand ſchlage müſt / durch ein ſcheinkauſſ in beyſein fünffer zeugen / vñ dem wag maister / welcher zū merer ſolenniter vñ glauben / das kauſſgelt / nach gemainem brauch der ſelben zeit / we- gen thet. Wie noch auff heutigen tag ain münz für die ander mer malen wirdt gewogen.

Die zwey ersten g^{en} geschlechter testament/sein vor langen zeiten
erloschen/vñ wiewol das dritt^e s lenger im brauch blibe/so ist doch zuletzt auch zum
tayl verschmolzen/also das allain die namē vberbliben/vñ dem R^{ömischen} Statrechte
sein behalten. [¶] Diser zeyt ist ein ander testamentisch form auß Pretorischem edict oder
beuelh eingeführt in welcher thain handstreich od scheinthauf erfordert/sonst sibner zeugen
zeichē gnüg sam warē:wiewol sonst dz gmain Burgrecht solh signatur für vñot fürgab.

4. Sed cum. Nach dem aber erstlich auß teglichem brauch der menschen/vnd nachm als
aus besserung Kaiserlicher sagung/bede das gemain Burgrecht / vñ das Pretorisch rechte
seinn gemacht vberainn zestimmen zusam gemischt:do ist ferner gesetzt worden/das zu
völligem testament/auff ain mal(vermög deß Burgrechtens)siben gezeugen darzu solten
erfordert vnd gebeten werden/sampt der gezeugen vnder schreibung/die auß Kaiserlichen
constitutionen erfunden ist/deren yeder zeug sein sigil oder signatur auffs testament drus
cken sol/oder daran hengen/auff das solh recht dreyfach würd gesehen/also das die gezeu
gen vnd ir gegenwärtichait vnder ainsten das testament zvmachenn/vom R^{ömischen}
Statrecht vñsprung heten:Aber des testirers vnd der gezeugen vnder schreibung/auß Kai
serlichen sagungen gebrauchet würden/vnd der gezeugen sigil vnd zall/vonn Pretorischem
Richter flüssig wären.

5. Sed his. Damit auch aller betrug hierin außgereutet/vñnd wirblichait der testament
erhalten würd:so ist vorbemelten dingen/ durch vnser constincion angehenkt/dz des er
ben namen/durch des testirers oder der gezeugen hand sol geschriben/vnd sonst alle ding/
laut berürter constitution werden gehandelt.

6. Possunt. Es mögen aber all zeugenn das testament mitt ainem beschr ring be
zeichnen. Dann nach der mainung Papiniani/wärs wenig fürtreglich/wenß gleich mit
siben ringē/aber nur ainer bildnuß versecretirt. Auch magß testament/ durch eins fremb
den ring werden bezeichnet.

7. Testes. Sinn iglicher aber mag zum zeugen erfordert werden/welher eins testamēts
halbenn teuglich ist einn erbbschafft zuempfahen. Aufgenomen weiber/vnuogtbar/aigen
leut/toßsüchtig/stummend/gehöloß/vnd denen ir güter verboten sein/auch welche wider
die gsatz verbrochen/vnd sie deßhalben das gsatz für vnfromb helt od /denen die rechte zu
testiren verbieten:welche all in der zeugen zall nit sollen werden genommen.

8. Sed cum. Wenn aber diser zeugen ainer zur zeit der testirung/als ain freyer mē
sche geacht/vnd seinn eigenthumb erst hernach wirt geoffnet:vom selbenn hat nit allai
ne Kayser Hadrianus dem Cathoni/Sonder auch nach ym/bede Kayser Severus vnd An
toninus geschriben/ainem solhenn testament auß irer freymildigkait zu hilff zethomē:
Also das es kreffteig gehalten werden sol/nicht anders/dann wens anfangs mitt aller not
gemacht worden:Souer anders der selb zur zeit des auffgerichtenn testaments/mit der
andern aller bewilligung/für frey geacht/vnd nieman gewessenn wär/der yne der freyheit
halb het angesprochen.

9. Pater. Auch mögen ein vater/vnd der in seinem gewalt ist/auch zwen brüder/ die inn
eins vatern gwalt sein/in testamenten für zeugen gebrauchet werden: Dann will zeugenn
auß ainem hauß/mögen in ainem frembden handel thainē nachtail bringen. Welher aber
in des testirers gewalt wäre:möcht im selben testament thain zeugnus geben.

10. Sed si. Wenn aber ain haußson/nach des kriegs abzüg/testiren wolt/von der kriegßha
ab:darin möcht sein vater thain zeug sein/noch thain andier so in desselben vaters gewalt
wäre.Dann heußliche zeugnuß/ist in disem fall verworfen.

11. Sed neg. Welher nun zum erben beschriben/auch wer in desselben erben gwalt
wäre/auch der vater/so den erben in seinem gwalt het/darzu seine brüder die in desselbenn
vaters gwalt sein/dero thainer mögen zu zeugen werdenn genommen:Dann der ganz hä
del/so in ordnung des testaments gehalten/wirde glaubt/das er zwischenn dem testirer/
vnd dem erben wirt gehalten.

12. Licet. Wiewol aber solh recht der testament ganz verwirret war/also das die
altenn den erbthausser des dritten obernenten geschlächts/vnd die vnder seynem gwalt
warenn/vonn testamentischer zeugnus abriben/vnd doch in den ersten zwaien geschlecht
ten der testament/dem erben/vnd denen/so in seinem gwalt/zeugnus zugeben vergöntē/
vnd aber dennoch daneben fleysig warnet vnd rietē/mañ sol sich dises rechtens der testas
ment nit mißbrauchen:so haben wirs doch alles /inn ein bessern form gebracht/vnd das
sob si

E eo.l. in be
mus in sine.

